

50 Jahre Abitur am Schachtweg in Freiberg

(von Schulleiter a. D. Wolfgang Seidel und Helga Kahl)

Das Berufliche Schulzentrum am Schachtweg in Freiberg hat in den zurückliegenden fünf Jahrzehnten wohl jährlich etwa durchschnittlich 50 Schüler zum Studium entlassen.

Rückblick

Wir schreiben das Jahr 1961: In der damaligen Betriebsberufsschule (BBS) des Freiburger Bergbau- und Hüttenkombinates wird im Schulteil Halsbrücke der Beruf des Metallhüttenfachar-

beiters eingeführt, der auch das Abitur beinhaltet. Die „Berufsausbildung mit Abitur“ hat das Ziel, potentielle Studenten in dieser Fachrichtung vorzubilden, sie auf ein späteres Studium, aber auch auf das Berufsleben vorzubereiten.

Berufliche Qualifikation und Erlangung der Hochschulreife laufen parallel und fordern von den Lehrlingen – so heißen sie damals noch – in den drei Jahren ihrer Ausbildung einiges: wöchentlich

drei Tage schulische und zwei Tage betriebliche Ausbildung. Aber die Jugendlichen erhalten ein monatliches Lehrlingsentgelt, das entschädigt.

In allen Bezirken der DDR bieten die Kombinate zahlreiche Berufe an, in welche auch die Abiturausbildung eingebunden ist. In der BBS „Albert Funk“ in Freiberg wechseln diese Berufe bis 1990 ständig. Die Schule des damaligen Kombinates verlassen in den Jahren bis 1990 Abiturienten, die zugleich unter anderem einen Berufsabschluss als Metallhüttenfacharbeiter, als Metallurgen für Hüttentechnik, als Laboranten und Betriebschlosser, besitzen.

Umbruch

Die Ausbildungsform „Berufsausbildung mit Abitur“ gehört mit der Wendezeit und dem damit verbundenen Systemwechsel in der Berufsausbildung der Vergangenheit an, unter anderem weil die berufspraktische Ausbildung aufgrund der Abwicklung zahlreicher Betriebe nicht mehr umsetzbar ist. Im Ergebnis der Neustrukturierung der Berufsausbildung wird die Schule 1990 bis 1992 zu einem gewerblich-technischen Beruf-

lichen Schulzentrum (BSZ) ausgebaut und trägt seit 1992 den Namen „Julius Weisbach“. Im selben Jahr werden erstmalig Schüler der Mittelschulen an dem neu eingerichteten beruflichen Gymnasium aufgenommen. Die Abiturprüfungen legen sie weiterhin nach einer dreijährigen Schulzeit ab; inhaltlich sind die Prüfungen nun nicht mehr identisch mit denen des Regelgymnasiums, berechtigen die Schüler jedoch von Anfang an, nach der Erlangung der allgemeinen Hochschulreife in allen Studiengängen und -fächern in ganz Deutschland zu studieren.

Ausblick

Heute bestimmen zwei Fachrichtungen die Abiturausbildung am Schachtweg. Parallel zu den allgemeinbildenden Fächern sind das die Technikwissenschaft in den Schwerpunkten Maschinenbautechnik und Elektrotechnik sowie die Informations- und Kommunikationstechnologie. Das ehemalige Berufliche Schulzentrum Flöha, das seit 2008 als Außenstelle zum BSZ „Julius Weisbach“ gehört, bietet mit der Fachrichtung Wirtschaftswissenschaft die dritte Fachrichtung an. Die 1961 begründete Tradition einer soliden,

umfassenden Vorbereitung auf ein Studium in Verbindung mit einer Ausrichtung auf eine bestimmte Fachrichtung wird kontinuierlich fortgesetzt. Auch in Zukunft wird es daher hoffentlich Absolventen geben, deren berufliche Karriere als Mitglieder von Leitungen namhafter Unternehmen, als Mitarbeiter von Forschungseinrichtungen, als Lehrer sowie unter anderem als Ärzte einst mit den drei Schuljahren am Schachtweg am beruflichen Gymnasium begann.

Am **1. September 2011** gehen Lehrkräfte und Schüler des beruflichen Gymnasiums zusammen mit einigen ehemaligen Abiturienten im Rahmen einer Feierstunde das Jubiläum.

Weitere Informationen unter:

Berufliches Schulzentrum für Technik und Wirtschaft „Julius Weisbach“
Schulleiter
Dr. Frank Wehrmeister
Schachtweg 2
09599 Freiberg
Telefon 03731 301500
Fax 03731 301600
E-Mail:
schulleiter@bsz-freiberg.de
Internet:
www.bsz-freiberg.de



1984 wurde in der damaligen Betriebsberufsschule (BBS) des Freiburger Bergbau- und Hüttenkombinates das neue Sprachkabinett eingeweiht.
Foto: Schaller, BBS/Archiv